

*Verbreitung und Häufigkeit ausgewählter Kulturlandvögel in einem Ackerbaugebiet im südlichen Weinviertel (NÖ) im Jahre 1994*

von Ulrich Straka



ÖÖ. Land  
Biologi

Die Dorngrasmücke ist auf der Untersuchungsfläche wie in weiten Teilen des Weinviertels ein verbreiteter und stellenweise häufiger Brutvogel der strukturreichen Ackerlandschaft (Foto: A. Thaler).

Art und Intensität der Landschaftsnutzung unterliegen in der agrarisch geprägten Kulturlandschaft starken Veränderungen. Um ihre Auswirkungen auf die Vogelwelt zu erfassen, sollten neben seltenen und bereits gefährdeten Arten auch die Vorkommen gegenwärtig noch verbreiteter und häufiger Arten in ausreichend großen und repräsentativen Landschaftsausschnitten dokumentiert werden. Im Jahre 1994 wurde der Brutzeitbestand ausgewählter Kulturlandvögel auf einer Probe- fläche im südlichen Weinviertel durch Revierkartierung erfaßt. Während die Ergebnisse der vier im Gebiet vorkommenden Ammern bereits dargestellt wurden (Straka 1995), sollen im Folgenden Häufigkeit und Verbreitung von Baumpieper, Schwarzkehlchen, Sperbergrasmücke, Dorngras- mücke, Sumpfrohrsänger und Neuntöter beschrieben werden.

### Untersuchungsgebiet

Die Untersuchungsfläche liegt im Hügelland des südlichen Weinviertels (Seehöhe 210 – 320 m) und umfaßt eine Fläche von etwa 15 km<sup>2</sup>. Die äußere Begrenzung bilden die Straßen zwischen den Ortschaften Niederfellabrunn, Bruderndorf, Maisbierbaum, Simonsfeld und Lachsfeld. Das Gebiet liegt im Bereich der Waschbergzone. Die Böden sind Tschernoseme und in höheren Lagen auch Braunerden, entstanden aus Löß und feinen Tertiärsedimenten (vorwiegend schiefrige Tone und Tonmergel, in geringerem Umfang auch Sande und Sandsteine). Der überwiegende Teil (> 90 %)

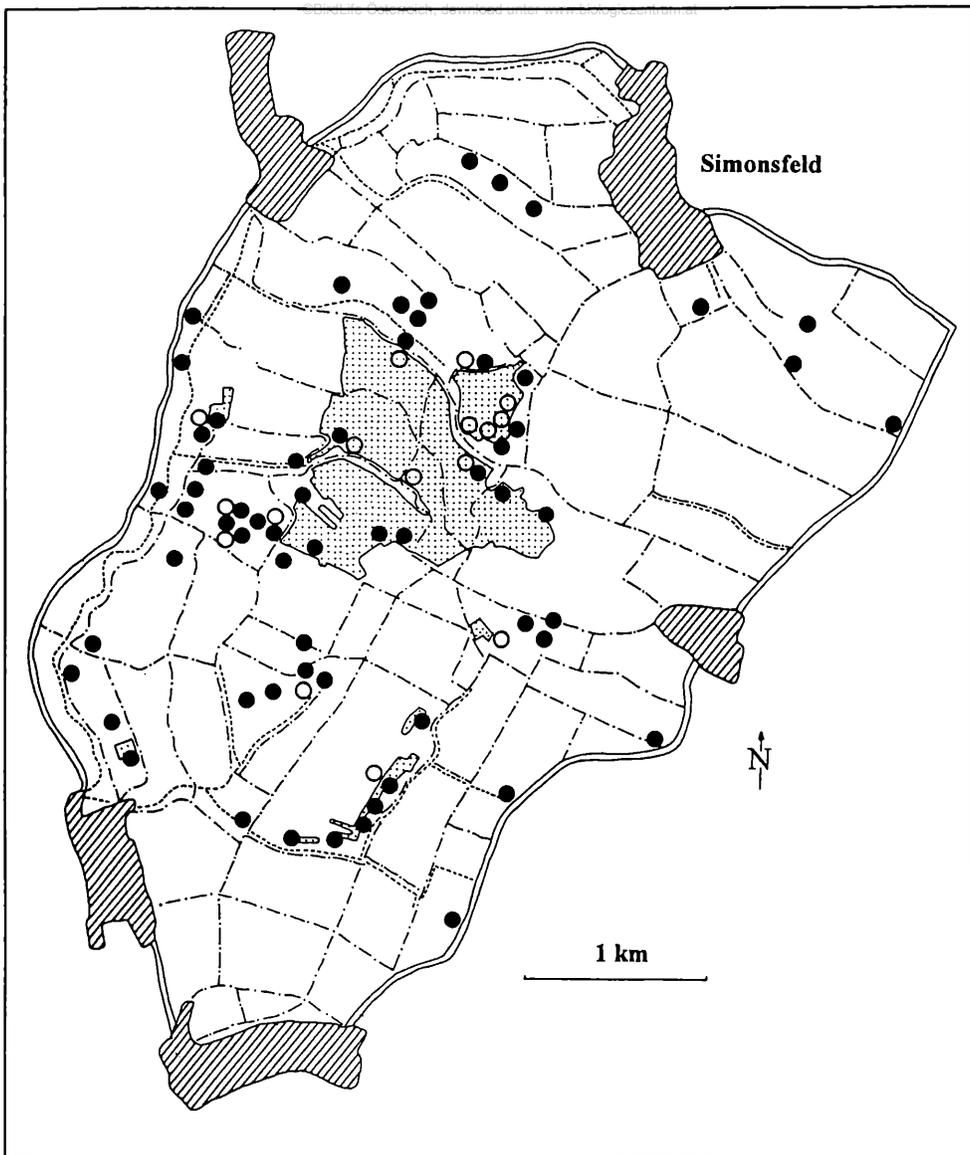


Abbildung 1: Gesangsreviere von Baumpieper (Kreise) und Dorngrasmücke (schwarze Punkte) im Jahre 1994.

Siedlungsflächen – schraffierte Flächen; Wald und Gehölze – punktierte Flächen; Bachläufe und Entwässerungsgräben – strichlierte Linien; Feldwege – strichpunktierte Linien.

der Fläche wird von Ackerflächen eingenommen. In der ackerbaulichen Nutzung überwiegt der Getreideanbau (vor allem Winterweizen und Sommergerste) sowie der Anbau von Zuckerrübe, Kartoffel und Mais, daneben aber auch Sonnenblumen, Erbsen, Soja und Raps. Den größten Rest naturnaher Vegetation bildet ein ca. 110 ha großer, etwa in der Mitte der Probestfläche liegender Waldkomplex (vorwiegend Eichen-Hainbuchenwald). Sonderstrukturen in den ackerbaulich genutzten Flächen bilden auf den Talböden regulierte Bachläufe und Entwässerungsgräben und in Hanglagen Böschungen mit Hecken, Gebüsch und Einzelbäumen. Die reichsten Strukturen finden sich in steilen Hanglagen, in denen früher Weinbau- und Hutweidenutzung betrieben wurde. Durch die sukzessive Nutzungsaufgabe bilden diese Teilbereiche gegenwärtig ein kleinflächiges Mosaik aus noch bewirtschafteten Flächen und teilweise aufgeforsteten Brachflächen in verschiedenen Sukzessionsstadien.

### Methodik

Die Erfassung erfolgte durch Revierkartierung in zwei flächendeckenden Kartierungsgängen vom 26.4 bis 7.5. (an 7 Tagen) und vom 31.5. bis 11.6. (an 6 Tagen) sowie ergänzenden Kartierungen am 2.7. und 11.7.1994. Die Waldfläche konnte aus Zeitgründen nur einmal (Ende Mai/Anfang Juni) einigermaßen vollständig erfasst werden.

Bei der Erfassung der Brutvogelbestände größerer Landschaftsausschnitte durch Revierkartierung sind methodisch bedingte Erfassungsmängel unvermeidlich. Eine für exakte Siedlungsdichteuntersuchungen geforderte, jedoch nur auf Kleinflächen zu verwirklichende Genauigkeit ist durch den hohen Zeitaufwand kaum möglich. Bei den hier angegebenen Bestandszahlen ist zu berücksichtigen, daß auch Orte mit nur ein- oder zweimaliger Feststellung simultan mit den Nachbar-Männchen singender oder revieranzeigender Männchen als Reviere definiert wurden. Die Erfassung größerer Flächen in der meist sehr heterogen zusammengesetzten Kulturlandschaft bietet den Vorteil, daß neben der Häufigkeit auch die unterschiedlichen Verbreitungsmuster der einzelnen Arten dokumentiert werden. Die im Folgenden zur Charakterisierung der einzelnen Arten verwendeten Häufigkeitsangaben beziehen sich entweder auf die Gesamtfläche (ca. 1.470 ha) oder kreisförmige Teilflächen unterschiedlicher Größe (10 ha bzw. 100 ha).

## Ergebnisse

### Baumpieper (*Anthus trivialis*)

Der Baumpieper ist ein im Untersuchungsgebiet zwar verbreiteter, aber nur mäßig häufiger Brutvogel (Abb. 1). Die Mehrzahl der Gesangsreviere wurde im Wald auf Kahlschlägen bzw. an inneren und äußeren Bestandesrändern festgestellt. Weitere Vorkommen befinden sich in Feldgehölzen sowie in aufgeforsteten Ackerbrachen bzw. verbuschten Wiesenbrachen. Insgesamt wurden 16 Reviere

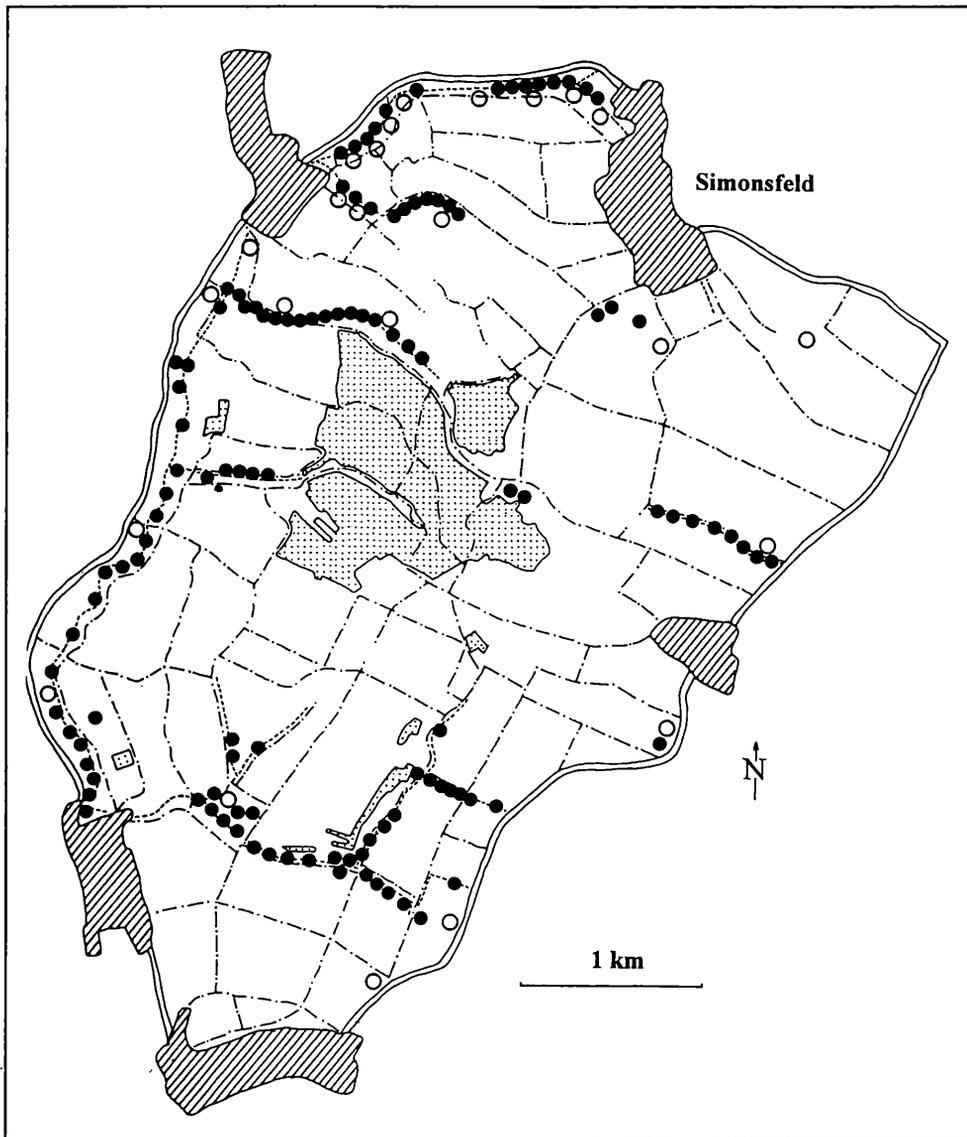


Abbildung 2: Gesangsreviere von Schwarzkehlchen (Kreise) und Sumpfrohrsänger (schwarze Punkte) im Jahre 1994. Signaturen wie Abb. 1.

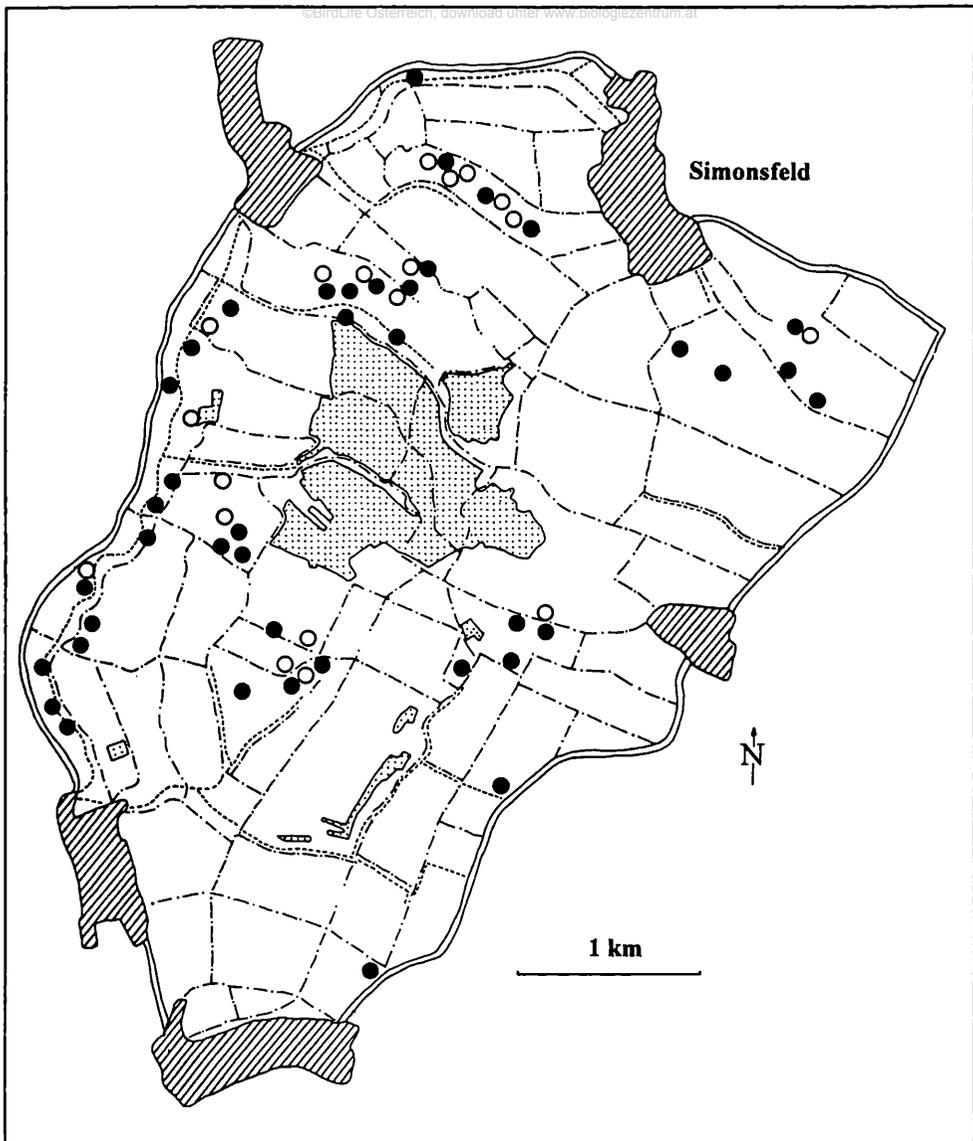


Abbildung 3: Gesangsreviere von Sperrbergrasmücke (Kreise) und Neuntöter (schwarze Punkte) im Jahre 1994. Signaturen wie Abb. 1.

(1,1 Rev./100 ha) erfasst. In dem am dichtesten besiedelten Teilbereich (überwiegend Wald) erreichte die Abundanz jedoch 9 Reviere/100 ha. Kleinflächig lagen die höchsten Abundanzen bei 3 Rev./10 ha auf einem von Ackerflächen umgebenen ehemaligen Steinbruchgelände (verbuschte Halbtrockenrasen) bzw. bei 4 Rev./10 ha auf Kahlschlägen mit Überhältern in Waldrandlage.

### Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)

Das Schwarzkehlchen ist ein im Untersuchungsgebiet verbreiteter Brutvogel, jedoch läßt sich ein deutlicher Schwerpunkt im Nordteil der Probefläche erkennen (Abb. 2). Die Mehrzahl (19 Reviere) der Vorkommen befindet sich an Bachläufen und Entwässerungsgräben, wobei vor allem Abschnitte mit überwiegend krautiger Vegetation und geringem Gehölzanteil besiedelt werden. Weitere Reviere lagen an Weg- und Straßenböschungen ( $n = 4$ ) sowie auf einer Aufforstungsfläche im Bereich ehemaliger Weingarten- und Ackerterrassen ( $n = 1$ ). Regelmäßig hielten sich Schwarzkehlchen auch in den an die genannten Sonderstrukturen angrenzenden Ackerflächen auf.

Im gesamten Untersuchungsgebiet wurden mindestens 24 Reviere festgestellt (1,8 Rev./100 ha bei Abzug der Waldfläche). Im am dichtesten besiedelten Teilbereich mit etwa 2 km an Bachläufen und Entwässerungsgräben waren es 8 Rev./100 ha. Am Bachlauf zwischen Maisbierbaum und Simonsfeld (ca. 2,1 km) fanden sich 8 Reviere, wobei 4 dieser Reviere an einem nur etwa 500 m langen Abschnitt (mit krautiger Vegetation und Einzelsträuchern) lagen.

Die Dorngrasmücke ist eine im Gebiet verbreitete Art und neben der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) die häufigste Grasmücke. Besiedelt waren die verschiedensten, zwischen den Ackerflächen befindlichen Sonderstrukturen, soweit dichte, krautige bzw. hochgrasige Vegetation und einzelne Sträucher oder Gebüsche vorhanden waren, daneben aber auch Gehölz- und Waldränder sowie Schlagflächen in Waldrandlage (Abb. 1). Insgesamt wurden 62 Gesangsreviere (4,2 Rev./100 ha) erfaßt. In den am dichtesten besiedelten Teilbereichen wurden bis zu 17 Rev./100 ha sowie kleinflächig bis zu 5 Rev./10 ha gezählt.

### **Sperbergrasmücke (*Sylvia nisoria*)**

Die Sperbergrasmücke zählt in der Probefläche im Gegensatz zur vorigen Art nur zu den mäßig häufigen Arten (Abb. 3). Sie besiedelt im Ackerland liegende dichte Hecken und Gebüsche. Insgesamt wurden 19 Gesangsreviere (1,4 Rev./100 ha, bei Abzug der Waldfläche) erfaßt. In den am dichtesten besetzten Teilbereichen waren es bis zu 10 Reviere/100 ha. Kleinflächig wurden in terrassiertem, z. T bereits brachliegendem Acker- und Weinbaugelände mehrfach bis zu 3 Rev./10 ha erreicht.

### **Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)**

Der Sumpfrohrsänger zählt zu den häufigsten Vogelarten des Untersuchungsgebietes (Abb. 2) und ist eine Charakterart der Bachläufe und Entwässerungsgräben, wobei vor allem Bereiche mit überwiegend krautiger Vegetation und geringem Gehölzanteil besiedelt werden. Im Randbereich dieser Strukturen werden auch die angrenzenden Äcker (Getreide, Raps, Erbsen) genutzt. Wenige Reviere lagen auch abseits von Gewässern in Ackerflächen (5 Gesangsreviere in 4 verschiedenen Rapschlägen am 1./2.6.; 2 Gesangsreviere in einem Roggenschlag am 11.6.) sowie an einer mit Hochstauden bewachsenen Böschung (angrenzend Wintergerste).

Bei der Kartierung zwischen 31.5. und 11.6. wurden insgesamt 118 Reviere (8,7 Rev./100 ha) erfaßt. In den am dichtesten besiedelten Teilflächen waren es 22 Rev./100 ha (2,7 km Bachläufe und Entwässerungsgräben) bzw. 7 Rev./10 ha (ca. 500 m Entwässerungsgräben). Bezieht man die Häufigkeit auf die Länge der Gewässer (insgesamt ca. 6 km Bachläufe und ca. 10 km Entwässerungsgräben), so ergibt sich eine durchschnittliche Anzahl von 6,8 Rev./km. Am dichtesten besiedelt waren schmale, dicht verschilfte Gräben mit bis zu 2 Rev./100m (z. B. 16 Reviere auf 1.000 m bzw. 5 Reviere auf 250 m).

### **Neuntöter (*Lanius collurio*)**

Der Neuntöter ist im Untersuchungsgebiet weit verbreitet (Abb. 3) und besiedelt zwischen Ackerflächen oder an Feldwegen liegende Böschungen, Bachläufe und Entwässerungsgräben mit Strauch- und Baumwuchs. Unbesiedelt waren größere Feldgehölze und Waldränder.

Insgesamt wurden 41 Reviere (3 Rev./100 ha, abzüglich Waldfläche) erfaßt. In den am dichtesten besetzten Teilflächen waren es 9 bzw. 10 Rev./100 ha. Kleinflächig wurden Abundanzwerte von bis zu 3 bzw. 4 Rev./10 ha (Ackerterrassen mit Böschungen, ehemaliger Steinbruch mit verbuschten Halbtrockenrasen) erreicht.

### **Literatur**

Straka, U. (1995): Verbreitung und Häufigkeit von Goldammer, Grauammer, Ortolan und Rohrammer in einem Ackerbaugbiet im südlichen Weinviertel im Jahre 1994. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 6, 1-4.

Dr. Ulrich Straka  
Institut für Zoologie  
Universität für Bodenkultur  
Gregor-Mendel-Straße 33  
1180 Wien

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [0007](#)

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: [Verbreitung und Häufigkeit ausgewählter Kulturlandvögel in einem Ackerbaugesamt im südlichen Weinviertel \(NÖ\) im Jahre 1994. 65-69](#)